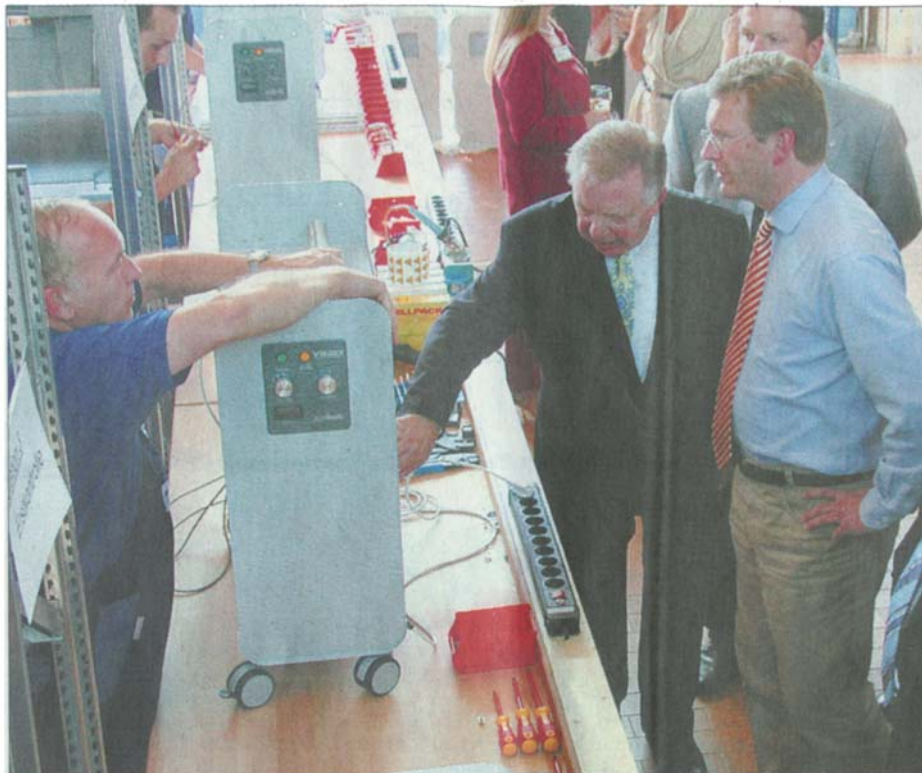


Schaumburger Nachrichten Mittwoch, 13. Juli 2005



Christian Wulff gibt Startsignal für SARS-Killer

Vor den Augen zahlreicher Gäste und Journalisten hat Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff auf seiner Sommertour gestern bei der Firma „bioclimatic“ in Bad Nenndorf den Vorhang für die Serienproduktion des „Viroxx 1000“ gehoben. Dank einer weltweit einmaligen Technik reinigt das Gerät die Luft nicht nur, sondern eliminiert auch mögliche SARS- oder Vogelgrippe-Viren. Firmengründer Werner Schröder führte Wulff zur Produktionsstrecke. Dort demonstrierte Starkstromelektriker Jürgen Ehle den Einbau der neuen Ionisationseinheit (Bild).
rwe / Weiterer

▶ Seite 11

Vorhang auf für den Virenkiller

Ministerpräsident Christian Wulff eröffnet bei „bioclimatic“ die Serienproduktion des „Viroxx 1000“

Mit einer großen Präsentation hat die Firma „bioclimatic“ in Bad Nenndorf die Serienproduktion ihres neuen „Viroxx 1000“ aufgenommen. Ministerpräsident Christian Wulff hob vor geladenen Gästen und Journalisten dafür per Knopfdruck den Vorhang. Bei dem Gerät handelt es sich um eine Weltneuheit. Es reinigt nicht nur die Luft von Keimen und Gerüchen, sondern legt auch gefährliche Viren von SARS oder Vogelgrippe lahm.

BAD NENNDORF. Rund ein Jahr ist es her, da sorgte der Besuch einer chinesischen Delegation in der Kurstadt erstmals für Schlagzeilen in den SN. Denn die beiden Professoren waren nicht als Touristen in Deutschland, sondern im Auftrag des Gesundheitsministeriums als Einkäufer einer neuen Technologie unterwegs. Denn aus Asien war die Anfrage gekommen, ob die Firma „bioclimatic“ in der Lage wäre, mit ihren Geräten das SARS-Virus zu eliminieren.

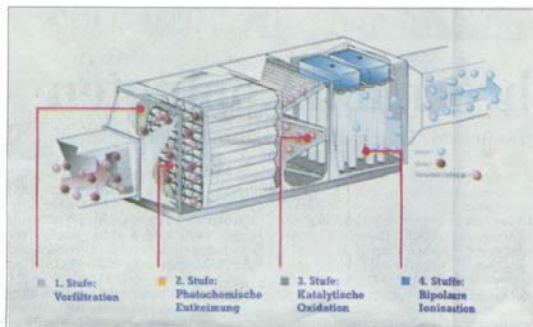
Die Ingenieure in Bad Nenndorf machten sich ans Werk. Seit mehr als 25 Jahren ist Firmengründer Werner Schröder mit seinen Produkten auf dem Markt. „Die Luft ist unser wertvollstes Lebensmittel“, so die Devise. Der Erfolg kann sich sehen lassen. Geräte aus Bad Nenndorf sorgen weltweit in Hotels, Krankenhäusern, Unternehmen oder Reitställen für frische Luft. Die Metro AG lasse alle ihre Häuser von Bad Nenndorf aus ausstatten, sagte Schröder stolz in seinem Grußwort an die Gäste. Ärger mit der Nachbarschaft wegen des Fischgeruchs hatte 1996 zu einer

Grundsatzentscheidung für „bioclimatic“ geführt.

Doch die einstigen Probleme der Metro-Anlieger scheinen klein im Vergleich zu den Ängsten vor tödlichen Epidemien. Im Sommer 2004 gelang der Durchbruch. Tests der Wissenschaftler der Universität Marburg belegten, dass die so genannte Quadro-Technologie wirksam ist und tödliche Erreger wie SARS, Vogelgrippe, Ebola und Influenza ausschaltet. Sie alle gehören zu der Familie der umhüllten Viren. Mittlerweile liegt dafür auch das Gutachten vor, die Patente sind laut Schröder anerkannt oder angemeldet. Es gebe Kontakte zu Abnehmern in China, unter anderem zu einem Planungsbüro für die Olympischen Spiele 2008.

„Wir kopieren die Prozesse der Natur“, erklärte der Technische Leiter Günter Völker gestern bei der Präsentation. Durch die Ionisation der Luft erzeuge das Gerät aktivierten Sauerstoff. Völker: „Der macht den Job.“ Diesen Vorgang kombinierten die Entwickler mit den drei bereits eingesetzten Techniken zur Entkeimung. „Viroxx“ schaffe es so, Staub zu eliminieren, Geruch abzubauen und die Luft zu desinfizieren. Nach einem Jahr ist die Technik nun serienreif.

Der Bedarf sei enorm, glaubt Völker. Aus regional begrenzten Krankheiten wächst durch die Mobilität eine weltweite Gefahr. „Gestern in Peking, morgen schon in Bad Nenndorf“, meinte er. Allein in Asien habe das SARS-Virus im Jahr 2003 geschätzte Kosten von mindestens 11 Milliarden Euro verursacht.



So funktioniert der Virenkiller: Die Raumluft wird angesaugt und in mehreren Stufen gereinigt und dabei auch desinfiziert. Schema: bioclimatic



Der Vorhang hat sich gehoben: Hinter Ministerpräsident Christian Wulff (links) und „bioclimatic“-Chef Werner Schröder steht auf einem Podest der mobile „Viroxx 1000“. Etwa 3000 Euro kostet so ein rollbarer Raumlüfter. Das Unternehmen hofft darauf, davon 500 bis 600 Stück im ersten Jahr abzusetzen.

Ministerpräsident Christian Wulff lobte Schröder für seinen Tatendrang. „Das ist ein Fortschritt für die Welt.“ Denn diese Welt wachse zusammen. Daher handle es sich bei der Angst vor SARS oder anderen Epidemien nicht um eine theoretische Debatte, sondern um eine reale Gefahr. In diesem Fall sei es nicht nur wichtig, Gegenmittel zu haben, sondern auch, die Ausbreitung verhindern oder verzögern zu können. Er erinnerte an die Aufgabe des Landes, ihre Erfinder, Tüftler und Entdecker herauszustellen. Die Land sei daher aufgeschlossen, neue Technologien zu unterstützen. „Aus ihrer Entwicklung kann etwas Großes wachsen“, wandte sich Wulff an Schröder und dessen Mitarbeiter.

Große Hoffnungen

Groß sind jedenfalls die Hoffnungen. Der mobile Raumlüfter „Viroxx 1000“ bietet sich laut Schröder für Krankenhäuser, Arztpraxen oder Hotels an. Allein im deutschsprachigen Raum hat „bioclimatic“ in einer Marktstudie einen Bedarf von 180 000 Stück ermittelt. Mit einem Prozent davon im Jahr wäre er zufrieden, meinte Schröder. Mit der Produktion sind im ersten Schritt fünf neue Arbeitsplätze verbunden. Das Unternehmen rechnet zunächst mit 500 bis 600 Geräten jährlich,

könnte aber auch 2000 produzieren. Pro Stunde soll später in Bad Nenndorf ein „Viroxx 1000“ vom Band laufen. „Ganz schaffen wir das noch nicht“, meinte Schröder. Die Produktion in der Halle im Niedernfeld steht auch noch am Anfang. Dafür sollte der Wulff-Besuch das offi-

zielle Signal sein. Den Beweis trater schließlich Lars Matern, Daniel Domitrovic, Jürgen Ehle, Björn Richter und Jörg Schmickert an. Sie zeigten dem Ministerpräsidenten, wie aus allerlei Metall, Rohren und Kabeln am Ende der SARS-Killer namens „Viroxx 1000“ wird. rw



Aufmerksame Zuhörer: Gäste aus Wirtschaft und Politik verfolgen in der Firmenhalle die Präsentation der neuen „bioclimatic“-Technologie. rwe (2)